

## Zum Geleit

Dieses Buch ist dem Gemeinnützigen Verein Vorwärts in Leipzig-Gohlis zu seinem 60jährigen Jubiläum gewidmet. Die Geschichte des Vereins umfaßt die bedeutsame Zeit von 1866 an, in der sich Gohlis vom kleinen Borort mit 3270 Einwohnern (etwa so groß wie das heutige Lindenthal oder Wiederitzsch) zum mächtigen Stadtteile mit 50000 Einwohnern entwickelte. Mit allem, was den Ort in dieser Zeit betraf und sein Werden beeinflusste, ist der Name des Vereins Vorwärts aufs innigste verknüpft, da er seine Tätigkeit auf all diese Angelegenheiten erstreckt hat. Die Mitglieder und Freunde des „Vorwärts“ werden also in der hier zum ersten Male aufgezeichneten Ortsgeschichte vielerlei finden, was der Würdigung des Vereins und dem rechten Verständnis für seine Tätigkeit dient. Darüber hinaus war es die Absicht des Verfassers, in unserer Einwohnerschaft den Heimatsinn zu wecken und zu pflegen. Für den Großstädter ist es ja oft schwer, tiefwurzelnde Anhänglichkeit zu seiner Großstadt-heimat zu gewinnen, da er mit vielen Dingen seiner Heimat nichts anzufangen weiß, weil er die Entwicklung derselben nicht kennt.

Die Aufgabe war nicht allzu leicht, da es sich um einen Ort handelt, der schon seit Jahrzehnten in der Großstadt aufgegangen ist und also viel von seinem Eigenleben eingebüßt hat. Auch in den vorausgegangenen Zeiten war Gohlis durch seine nahe Lage zu Leipzig und seine Abhängigkeit von der Eutrißscher Pfarre nicht in dem Maße auf sich selbst gestellt, daß die Zeugnisse und Urkunden seiner geschichtlichen Entwicklung die fürsorgliche Sammlung und Aufbewahrung erfahren hätten, die bei selbständigeren Gemeinden oft vorhanden ist. Das Material war daher weit verstreut und lückenhaft, zum Teil auch sehr versteckt. Der Verfasser erhebt nicht den Anspruch, alles Material ans Licht gebracht zu haben. Unwesentliches ist, obwohl von ihm aufgefunden, weggelassen. Wer sich näher damit befassen will, sei auf die nachstehend angeführten Quellen hingewiesen. Der erste Abschnitt „Das älteste Gohlis in siedlungs- und flurgeschichtlicher Beleuchtung“ ist aus der Feder des Herrn Universitätsprofessor Köhsche, der Schlußartikel „Vom Dorfbild zum Stadtbild“ von Herrn Prof. Dr. Zeitler. Ihnen sei an dieser Stelle für ihre Mitarbeit besonders gedankt.

Der Verfasser